

Wohnen in Gemeinschaft

AUFBAU

MITGLIEDERINFORMATION



Ausgabe 1 · Juli 2012



Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG

Impressum

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG
Gustav-Kurtze-Promenade 80 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 42 11 16 · (03341) 27 11 55 - 0
Telefax: (03341) 48 66 99 · (03341) 27 11 55 20
www.wbg-aufbau.de
E-Mail: info@wbg-aufbau.de

Gesamtherstellung:

Grünwald Werbegesellschaft mbH
Layout: Anett Knoll
Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin
Telefon: (030) 50 01 85-0
Telefax: (030) 50 01 85-55
www.gruenwald-werbung.de
E-Mail: info@gruenwald-werbung.de

*Alle Rechte beim Herausgeber vorbehalten. Nachdruck,
auch auszugsweise oder Vervielfältigungen, nur mit aus-
drücklicher vorheriger Genehmigung der Geschäftsführung
der Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ Strausberg eG*

Inhalt

Die „Kings & Queens“ unterwegs in einem (Drachen) Boot	3
Borstentiere unter uns	4
Elefanten können fliegen	4
Kleine Schmierfinken unterwegs	4
Mohn und Löwenzahn in der Hecke	5
Das „kleine Malerdiplom“ vergeben	5
Hingucker 2012 gesucht	6
Wir denken schon an Weihnachten	6
Kunstprojekt Garagen	6
Mieterschutzgebiet Genossenschaft	7
Ein neues Dach, gerecht in Form und Maß	7
Die WBG macht sich fit für die Zukunft	8
Sonne und Schatten dicht beieinander	10
Ankündigung von Wohngebietsbegehungen	10
Die ordentliche Vertreterversammlung am 12. Juni 2012	11
Wirtschaftliche Ergebnisse 2011	12
Wohnen und Leben in der Genossenschaft	15
Alte Fotos von unseren Häusern und Wohngebieten gesucht	16
Neuigkeiten aus der Verwaltung	16



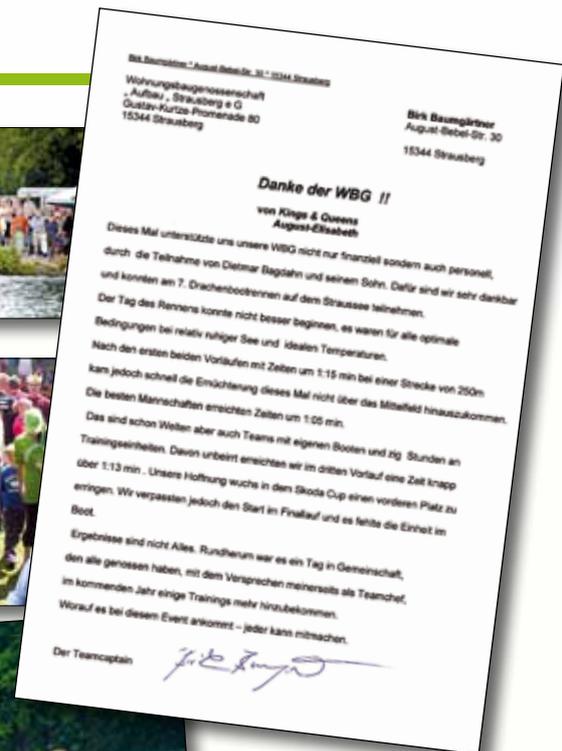
Die „Kings & Queens“ unterwegs in einem (Drachen)Boot

Am Sonnabend, dem 23. Juni 2012 stachen die Könige (August) und Königinnen (Elisabeth) aus unseren Objekten in der August-Bebel-Straße und Elisabethstraße erneut mit viel Elan und Enthusiasmus in den Straussee. Das Wetter hatte es gut gemeint, nicht zu warm und nicht zu kalt, der Wind blies halbkräftig.

Unterstützt durch die Anfeuerungsrufe der Bewohner, Freunde, Bekannten und Mitarbeiter der WBG, gaben sie alles und errangen gute Zeiten. Erstmals kam die Unterstützung durch die WBG nicht nur finanziell, sondern auch personell zum Tragen, denn unser Handwerker Dietmar Bagdahn verstärkte mit seinem Sohn das Team um Birk Baumgärtner, der wie in jedem Jahr die Teamleitung inne hatte.

Vielen Dank für den großen Einsatz aller Drachenbootler der Kings & Queens und herzlichen Glückwunsch zu den Erfolgen in den 4 Rennen. Für das nächste Jahr haben sich weitere Mitarbeiter der WBG vormerken lassen.

Wir freuen uns jetzt schon auf das 8. Drachenbootrennen in Strausberg und auf das beherzte Paddeln der (unserer) Crew.



Borstentiere unter uns

Es ist wieder Sommer. Wie in jedem Jahr haben wir vielerorts wieder das „Vergnügen“, morgens die Hinterlassenschaften der Schwarzkittel zu sehen. Sie kommen auf der Suche nach Futter bis in die bewohnten Gebiete mitten in der Stadt. Das hat mehrere Gründe.

Die Tiere sind ausgesprochen lernfähig. Wurde auch nur ein Tier dort fündig, kommen danach immer mehr, um sich satt zu fressen. Hinzu kommt, dass die Wildschweine eine ausgezeichnete Nase haben und bis zu 3 km weit riechen können. Kommen also z.B. von vorzeitig rausgestellten gelben Säcken Gerüche zu den Tieren, dann sind die Folgen nur verständlich. Außerdem hat die Population der Tiere zugenommen.

Dadurch finden die Schwarzkittel in ihrer natürlichen Umwelt, im Wald und auf Lichtungen, nicht mehr ausreichend Nahrung. Die Förster versuchen, mit gezielten Wildschwein-Jagden den Bestand etwas zu minimieren.

Wenn es aber zu Besuchen der Wildschweine in unseren Wohngebieten kommt, dann kann der Jäger oder Förster nicht helfen, denn der Einsatz von Schusswaffen in bewohnten Gebieten ist aus verständlichen Gründen nicht gestattet.



Unsere Bitte daher an die Mitglieder: Stellen Sie Ihre gelben Säcke erst zum Abholtermin an die geeignete Stelle und füttern Sie auf keinen Fall die Borstentiere.

Wir können versuchen, die Schweine zu vergrämen, allerdings haben diese Mittel immer auch unschöne „Nebenwirkungen“. Sie stinken penetrant. Ob also diese Mittel zum Einsatz kommen, sollte sehr gut überlegt sein.

Elefanten können fliegen



Fliegende Elefanten sind seit kurzem am Giebel „Am Försterweg 86“ unterwegs. Sie strahlen Friedlichkeit und Verspieltheit aus und dass der Wille jeden Berg versetzt.

Hergestellt wurde das Wandbild von unseren Partnern von idealarts wegen der ständig vorhandenen Schmiereien dort.

Zusätzlich wurden die Postkästen versetzt, so dass die Jugendlichen der Lise-Meitner-Schule nicht mehr über die Kästen fenstern können. Für die Mieter im Erdgeschoss des Aufgangs entspannt sich damit die Mietsituation und das Gebäude hat eine tolle Elefantenfassade erhalten.

Kleine Schmierfinken unterwegs

Unter dem Thema „Hereinspaziert“ berichteten wir in der letzten Ausgabe über die Herrichtung des Durchganges zwischen „Am Marienberg 46“ und „Am Marienberg 47“. Leider stimmte die Prognose hierfür nicht, dass die Kunstwerke von Schmierfinken gemieden werden.

Eines Tages hatte das überdimensionale Mädchen einen Schurrbart und einen schwarzen Zahn, die Uhr hatte neben den Zeigern auf einmal auch Zahlen, im Fernseher lief ein anderes „Bild“.

Kurzum, wir waren entsetzt. Die Anzeige bei der Polizei wegen Sachbeschädigung führte dazu, dass die Tat einer Kindergruppe, voran einem 12-jährigen Mädchen zugeordnet werden konnte. Wir hielten ihr zugute, dass sie das Gespräch mit uns suchte und erklärte, dass sie so etwas nicht wieder machen würde. Sie war dann bei der Beseitigung der Schäden durch die Künstler der Firma idealarts dabei und merkte, wieviel Zeit und Arbeit in solch einem Kunstwerk steckt.

Mohn und Löwenzahn in der Hecke

In der August-Bebel-Str. 30 und 31 wuchern Klatschmohn und Pusteb Blumen aus der Hecke. Mit viel Phantasie haben Felix Seliger und Sven Kaiser von idealarts den Wandfries an der Straßenfront gestaltet. Auch hier kam es immer wieder zu unschönen Graffiti an den Hauswänden, die dann mit immer anderen Farben und Farbtönen beseitigt wurden. Jetzt greift die Wand den Vorgarten auf und erweitert ihn virtuell. Wieder ein frischer Blick in der Strausberger „graffitifreien“ Stadt. Die Aufnahmen entstanden kurz vor Redaktionsschluss.



Das „kleine Malerdiplom“ zum wiederholten Male vergeben



Auch in diesem Schuljahr stellte die Genossenschaft der Förderschule eine Wohnung im Wohngebiet Hegermühle zur Verfügung.

Die Schüler wurden im Rahmen eines Unterrichtsfaches auf die handwerklichen Aufgaben eines Malers vorbereitet. So wurden die Tapeten entfernt, es wurde gespachtelt, tapeziert und zuletzt gestrichen.

In Anerkennung der erlernten Fertigkeiten konnten die Schüler wiederum mit dem „kleinen Malerdiplom“ ausgezeichnet werden.

Frau Grahl, die Verwalterin, überreichte die Diplome während der letzten Unterrichtsstunde in der hergerichteten Wohnung.

Hingucker 2012 gesucht

Wie bereits im vergangenen Jahr begonnen, wollen wir auch in diesem Jahr die Hingucker wählen. Schicken Sie uns **bis zum 15.09.2012** (Einsendeschluss) Fotos von Vorgärten, Blumenfenstern oder Balkonen, die Ihnen ins Auge gefallen sind. Auch unsere Mitarbeiter werden wieder als Spürnasen schöne Arrangements fotografisch festhalten. Die schönsten werden wie im vergangenen Jahr prämiert. Die Hingucker 2012 veröffentlichen wir in der Dezemberausgabe dieses Blattes.

Wir denken schon an Weihnachten

Liebe Mitglieder!

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Förderschule „Clara Zetkin“ haben wir ein neues Angebot für unsere Mitglieder organisiert.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir am Mittwoch, dem 28. November 2012, also wenige Tage vor dem 1. Advent, gemeinsam mit Ihnen und den Kindern und Lehrern der Schule Weihnachtsgestecke basteln wollen. Wer Lust und Laune hat, sei hierzu gern eingeladen. Die Genossenschaft stellt das Material zur Verfügung, die Kinder der Schule werden im Vorfeld das notwendige Tannengrün und Moos sammeln. Es werden Baumscheiben besorgt.

Jeder kann sein eigenes Gesteck basteln. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Entstehen mehr Gestecke als für den eigenen Bedarf, können die Schüler diese dann an den kommenden Tagen verkaufen und dadurch zu Einnahmen für die Klassenkassen kommen. Natürlich ist auch für ein Gläschen Glühwein und ein paar Kekse gesorgt.

Also liebe Mitglieder, lassen Sie uns die neue Aktion zum festen Bestandteil unserer und Ihrer Mitgliederarbeit werden und freuen Sie sich mit uns auf diesen Termin.

Zwei Wochen vor dem Basteln werden wir Sie nochmals über die Aktion informieren.

Kunstprojekt Garagen

Das Strausberger Thema: „graffitifreie Stadt“ tangiert auch die Genossenschaft immer mehr. Mit der Gestaltung des Trafohäuschens und des Durchganges im Wohngebiet Hergemühle, des Giebels im Försterweg und der Fassade in der August-Bebel-Straße 30/31 haben wir Akzente gesetzt. Eine weitere große Fläche ist immer wieder Anlass zu Beschwerden seitens der Stadt bezüglich Schmierereien. Die Garagen auf unserem Grundstück, die rückwärts zur Straßenbahnlinie zeigen, sind seit Jahren so beschmiert, dass kein Fleckchen mehr das ursprüngliche Weiß enthält (siehe Foto).

Verantwortlich für die Beseitigung dieser Verschmutzungen sind die Garageneigentümer. Alle betroffenen Garagenbesitzer sind mit einem Schreiben über das beispielhafte Kunstprojekt informiert worden, das einmalig in Zusammenarbeit mit den Künstlern der Firma idealarts, der Förderschule „Clara Zetkin“ und der WBG ins Leben

gerufen wurde. Während Felix Seliger und Sven Kaiser das Know how und die Ideen liefern, mit den Schülern der Schule das Projekt künstlerisch leiten und die Feinarbeiten vornehmen, die Schüler der 9. Klasse das künstlerische Gestalten im Rahmen eines Workshops lernen und dann die Grobgestaltung der Wand vornehmen, stellt die Genossenschaft das Material.

Die Stadt Strausberg stellt hoffentlich den Bauzaun. Die Bestätigung der Übernahme liegt allerdings zu Redaktionsschluss noch nicht vor.

Durch den Projektcharakter der Maßnahme entfällt dieses eine Mal die Pflicht der Garagenbesitzer zur Beseitigung der Schmierereien.

Wir freuen uns schon auf das neue Bild und auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Wir berichten in der nächsten Ausgabe.



Mieterschutzgebiet Genossenschaft

Vorteile einer Mietwohnung:

Mieter können ihre Wohnverhältnisse flexibel an ihre jeweilige Lebenssituation anpassen. Die Nutzer von Wohneigentum dagegen, müssen bei beruflich erforderlichem Ortswechsel oder Änderungen im familiären Umfeld eine Reihe von Problemen lösen.

In Deutschland wohnen annähernd 60 % der Menschen in Mietwohnungen. Der Nachteil ist die Abhängigkeit von den Interessen der Vermieter.

Deshalb müssen alle Mietverträge für Wohnungen in Deutschland die gleichen strengen gesetzlichen Bestimmungen erfüllen. Vor dem Gesetz sind alle Mieter gleich.

Frage: Kann es mir also gleich sein, bei wem ich meine Wohnung miete?

Antwort: Wenn ich meine Wohnsituation auf lange Sicht beurteilen will, kann es mir nicht egal sein, bei wem ich wohne, denn das kann sich schnell ändern.

Allein in den letzten 12 Jahren wurden große Bestände und Liegenschaften mit über einer Million Wohnungen der öffentlich-rechtlichen Einrichtungen, des Bundes, von kommunalen oder privaten Gesellschaften, aber auch von Banken veräußert.

Grundsätzlich gilt: Die Mieter sind beim Verkauf ihrer Wohnung im Rahmen des bestehenden Mietvertrages vor der Willkür des neuen Eigentümers geschützt.

Das eigentliche Problem jedoch ist die weitere Entwicklung der Mietverhältnisse nach diesen Verkäufen.

Wie näher betrachtete Verkaufsfälle zeigen, weichen die Interessen der Käufer oft sehr stark voneinander ab. Daraus erwächst ein unterschiedliches Konfliktpotenzial in den Mietverhältnissen. Selbst wenn sich die Interessen unterscheiden, jeder Käufer strebt die Rendite seiner Investition und daraus abgeleitet steigende Mieten an.

Mit steigender Renditeerwartung des neuen Eigentümers verschärfen sich die Konflikte, unterscheidet sich der Umgang mit den Mietern von anderen Käufern.

Auch Großinvestoren können sich in der Gestaltung des Mietverhältnisses und den Serviceangeboten weitaus sachlicher und kommunikativer verhalten, als es das Presseecho über das Geschäftsgebaren mancher Gesellschaften darstellt.

Aber auch eine moderate Renditeorientierung führte zu Nachteilen für Bestandsmieter. So wurde selbst die GSW Berlin zum Thema im Berliner Wahlkampf 2011. Die Lage ist für die Mieter meist unübersichtlich. Oft fehlen Informationen über die Interessen des Käufers. Zudem erschwert die Möglichkeit von Weiterverkäufen eine längerfristige und realistische Beurteilung ihrer Situation. So wechselten die 24000 ehemaligen Gewerkschaftswohnungen der Baubewegung seit 2007 bereits drei Mal den Besitzer.

Ist der Mieter Nutzer einer Genossenschaftswohnung, hat er als Mitglied Einfluss auf die Interessen des Unternehmens. Hier wird die Rendite zur langfristigen Sicherung seiner Wohnverhältnisse verwandt oder kommt ihm als Ausschüttung zu, je nach Satzung. Selbst Mieterhöhungen haben so eine andere Bedeutung.

Von vielen Mitgliedern der Wohnungsgenossenschaften wird langfristig gesichertes Wohnen als normal empfunden. Das ist es auch. Aber nicht für alle !

In Gesprächen mit von Verkäufen Betroffenen hatte ich den Eindruck, dass eine Mitgliedschaft in einer Wohnungsgenossenschaft als erstrebenswerter Besitzstand und die Genossenschaft als Mieterschutzgebiet empfunden wird.

Heiner Böhme

Ein neues Dach, gerecht in Form und Maß

In der Elisabethstraße 15/16 sind die Dachdecker der Firma H&F Kompaktbau GmbH fleißig dabei, die letzten Ziegel und Bleche zurechtzuschneiden.

Seit ca. 4 Wochen müssen die Mitglieder in dem architektonisch sehr anspruchsvollen Haus mit Einschränkungen leben. Auf der Hofseite ist das Parken zum Teil eingeschränkt, die Balkone können nur bedingt genutzt werden. Aber dafür haben die Mitglieder nach getaner Arbeit ein schönes neues Dach mit Dämmung. Dafür nimmt man so manchen Stress in Kauf.

Die vorliegenden Aufnahmen entstanden kurz vor Redaktionsschluss.



Die WBG macht sich fit für die Zukunft

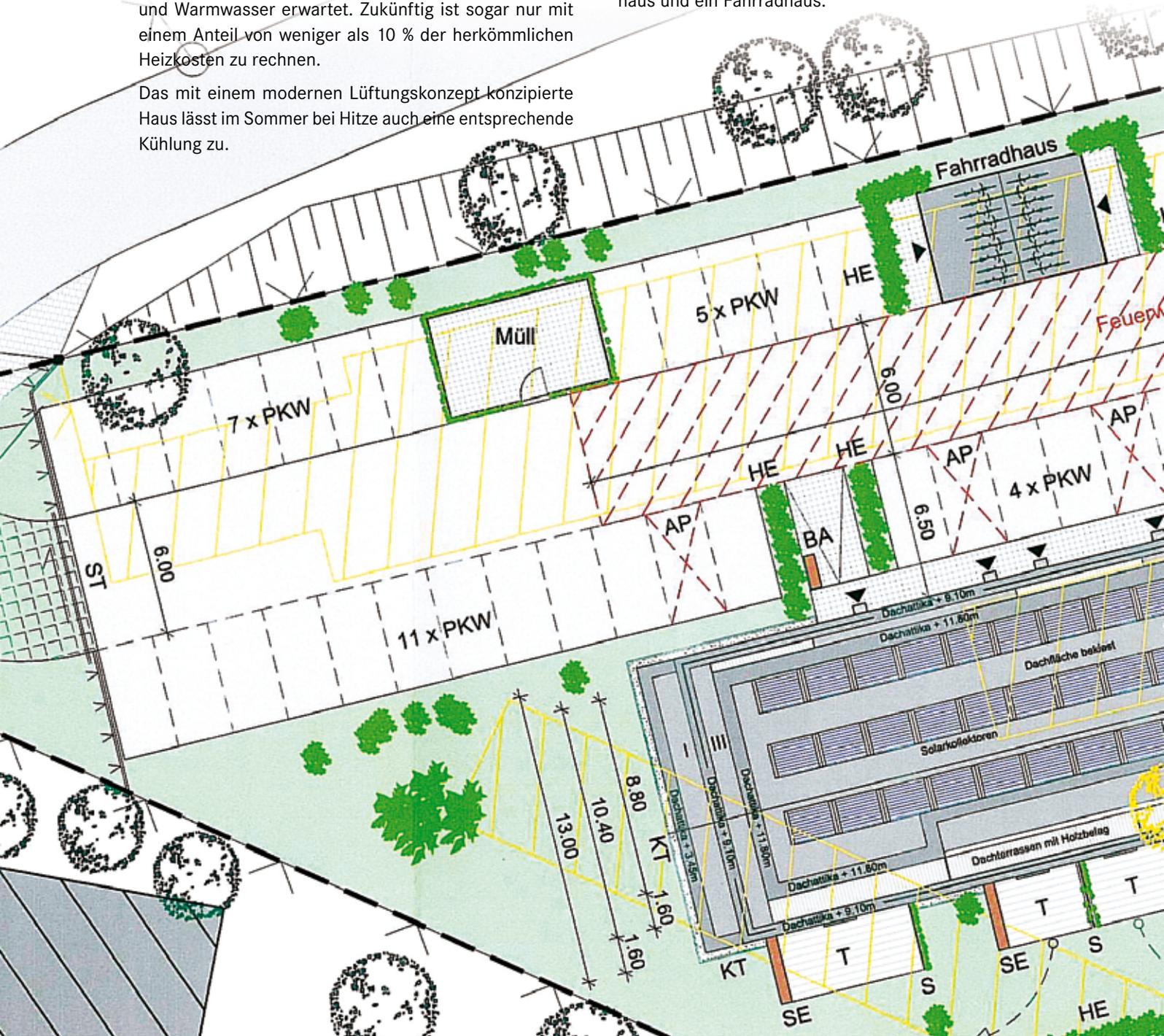
In der Wiege der Genossenschaft, dem Gustav-Kurtze-Wohnpark an der gleichnamigen Straße entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus mit zukunftsweisender Technik für Heizung und Warmwasser. In Zeiten immer weiter anziehender Strom-, Erdgas- und Wärmelieferungskosten setzen wir ein Zeichen, wie zukünftig fast ohne diese teuren Rohstoffe geheizt werden kann. Einzigartig in Brandenburg und momentan im Osten Deutschlands wird das Gebäude über Solarthermie in Verbindung mit Erdwärme in vollem Umfang autark versorgt. Die einzigen Heizkosten sind im Grunde die Kosten für den (zudem preisgünstigeren) Strom der Pumpen. Damit werden hierbei von Beginn an weniger als 20 % der herkömmlichen Kosten für Heizung und Warmwasser erwartet. Zukünftig ist sogar nur mit einem Anteil von weniger als 10 % der herkömmlichen Heizkosten zu rechnen.

Das mit einem modernen Lüftungskonzept konzipierte Haus lässt im Sommer bei Hitze auch eine entsprechende Kühlung zu.

Selbstverständlich werden die Vorgaben der ENEC in Bezug auf Dämmung etc. eingehalten.

Es entstehen 17 Wohnungen mit 1 bis 4-Raum-Wohnungen unterschiedlicher Größe zwischen 50 und 100 m² und der Geschäftssitz der Genossenschaft.

Die 5 Erdgeschoss-Wohnungen, davon eine 1-Raum-Wohnung, zwei 2-Raum-Wohnungen, eine 3-Raum-Wohnung und eine 4-Raum-Wohnung werden barrierefrei hergestellt. Diese Wohnungen werden über eine Terrasse mit Südausrichtung verfügen, die anderen erhalten einen oder mehrere großzügige Balkone. Es wird an Keller für jede Wohnung genauso gedacht wie an ein abgeschlossenes Müllhaus und ein Fahrradhaus.



Der parkähnliche Charakter der Anlage wird durch Ruhe-
zonen verstärkt und wird auch für alle anderen Wohn-
park-Bewohner ein Anziehungspunkt für Erholung sein.

Im zweistöckigen Anbau wird der Geschäftssitz unterge-
bracht. Neben den üblichen Büros entsteht ein Raum für
Veranstaltungen, wie unsere regelmäßigen Vertreterver-
sammlungen.

Die Baumaßnahme ist geplant von Winter 2012/2013 bis
Sommer 2014. Wir berichten weiter über den Fortschritt
der Arbeiten.



Neubau-Nord-Seite



Neubau-Süd-Seite



Sonne und Schatten dicht beieinander

Das Grundstück, auf dem das Wohn- und Geschäftshaus errichtet werden wird, ist momentan noch bebaut mit Eigentumsgaragen, meistens unserer eigenen Mitglieder. Es ist das einzige genossenschaftseigene Grundstück, das die für den Bau entsprechende Größe besitzt und sich in einer so günstigen Lage befindet. Mit Blick in die Zukunft ist die Wohnnutzung dieses Grundstücks daher notwendig.

Die Kündigungen der Grundstücksmietverträge sind in der ersten Juli-Woche verschickt worden.

Über das Vorhaben wurden die Vertreter der Wohngebiete Gustav-Kurtze-Promenade und restliche Vorstadt in einer Versammlung am 22.05.2012 in unseren Räumen

informiert und in der folgenden Vertreterversammlung am 12.06.2012 sind alle Vertreter davon in Kenntnis gesetzt worden.

Momentan finden die Informationsgespräche mit den Mitgliedern statt, die eine entsprechende Kündigung erhalten haben.

Unter anderem erfolgt hier die Bedarfsanalyse für PKW-Stellplätze im Wohnpark.

Denn nicht in jeder Garage steht noch ein Auto.

Aus Kulanzgründen verzichtet die Genossenschaft auf die Beteiligung der Garagenbesitzer an den Abbruchkosten und leistet Hilfe, wo sie benötigt wird und uns möglich ist.

Ankündigung von Wohngebietsbegehungen

Wir kommen in Ihre Wohngebiete und wollen gemeinsam mit Ihnen Problemzonen betrachten und nach Lösungen vor Ort suchen. Dabei wollen wir uns vor allem auf die Außenanlagen, die Zustände von Wegen und Plätzen, die Aufdeckung von Missständen und eventuelle Schadstellen an den Häusern von außen beschränken. Dabei sollte jeder Bereich einmal jährlich Gegenstand unserer Begehungen sein. Die Termine für das erste Jahr stehen schon fest. Kurz vor der Begehung in den einzelnen Gebieten machen wir durch Hausaushänge nochmals auf den Termin aufmerksam.

Es wird jeweils ein Vorstandsmitglied, eine Verwalterin und einer unserer Handwerker bei der Begehung anwesend sein. Kleinere Probleme können sofort einer Lösung zugeführt und für andere eine Lösung in Angriff genommen werden. Probleme, die aus verschiedenen Gründen nicht gelöst werden können, werden besprochen.

Interessierte hierfür sind herzlich eingeladen, sich an den folgenden Tagen, jeweils von 9.00 Uhr bis maximal 12.00 Uhr, uns anzuschließen.

Termin	Wohngebiet – Straßen
06.08.2012	Gustav-Kurtze-Wohnpark
17.09.2012	Seehaus-Siedlung, einschließlich Wriezener Straße 32
08.10.2012	Hennickendorf – Lindenweg
12.11.2012	Otto-Grotewohl-Ring
03.12.2013	August-Bebel-Straße/Elisabethstraße
25.02.2013	Am Marienberg
25.03.2013	Friedrich-Ebert-Straße 100-104a
25.04.2013	Friedrich-Ebert-Straße 74/Schillerstraße 14 und Bruno-Bürgel-Straße
27.05.2013	Müncheberger Straße/Fritz-Reuter-Straße/Walkmühlenstraße
27.06.2013	Landhausstraße/Paul-Singer-Straße/Försterweg

Die ordentliche Vertreterversammlung am 12. Juni 2012

Die Vertreterversammlung als höchstes Organ der Genossenschaft tritt gemäß Satzung bis Ende Juni eines jeden Jahres zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen.

Der Vorstand legt der Versammlung den Jahresabschluss und den Lagebericht zur Beschlussfassung vor. Der Aufsichtsrat berichtet der Vertreterversammlung über seine Tätigkeit.

In diesem Jahr hatte der Aufsichtsratsvorsitzende die gewählten Vertreter für den 12. Juni eingeladen. Entsprechend unserer Satzung hatten die Vertreter über die wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens an Hand der Jahresabschlussunterlagen für das vergangene Geschäftsjahr zu beschließen. Nach der „Generalprobe“ im vergangenen Jahr hatten die im Jahr 2011 gewählten Vertreter nun die Aufgabe, u.a. über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für das Jahr 2011 zu beschließen.

In diesem Jahr konnte Frau Wiedemann, Wirtschaftsprüferin beim BBU, wieder an unserer Vertreterversammlung teilnehmen. Sie kennt sich mit unserem Unternehmen gut aus und hätte auf Fragen der Vertreter antworten können.

Vor der Versammlung konnten sich die ca. 1800 Mitglieder durch Einsicht in die maßgeblichen Unterlagen über den Jahresabschluss 2011 informieren. Die Vertreter bekamen die entsprechenden Unterlagen und die Beschlussvorlagen mit der Einladung zugeschickt.

Die Leitung der Versammlung übernahm der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Dr. Czerny. Er legte auch das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2010 durch den Wirtschaftsprüfer im September 2011 vor.

Wie jedes Jahr berichtete der Vorstand der Vertreterversammlung ausführlich über die Lage unseres Wirtschaftsunternehmens. Die Genossenschaft bewegte sich auch im Jahr 2011 in dem positiven Trend der vergangenen Jahre. Sie verfügt über eine stabile Eigenkapitalbasis, eine entsprechende Liquidität und einen attraktiven Wohnungsbestand.

Auch im Jahr 2012 entwickelt sich die Genossenschaft positiv weiter.

Nach dem Bericht des Vorstandes erstattete Dr. Czerny Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates im Jahr 2011.

Der Vorstand und auch der Aufsichtsrat wurden für ihre Tätigkeit im Jahr 2011 durch die Vertreterversammlung entlastet.

Die Einzelheiten entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.



Unsere Vertreter bei der Abstimmung



Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Czerny



Neuer Wahlvorsteher Herr Baumgärtner



Herr Böhme (mitte) und Herr Stadie (links) im Gespräch



Frau Wiedemann (mitte) mit Frau und Herrn Weinzierl

Wirtschaftliche Ergebnisse 2011

Aus dem Lagebericht des Vorstandes

Regionale Branchenentwicklung

Nach der negativen Entwicklung im Vorjahr konnte die nationale und internationale Wirtschaft im Jahr 2011 deutlich zulegen und einen kräftigen Aufschwung verzeichnen. Im Land Brandenburg nahm z.B. die Arbeitslosenquote weiter deutlich ab und lag im April dieses Jahres bei nur 10,6%.

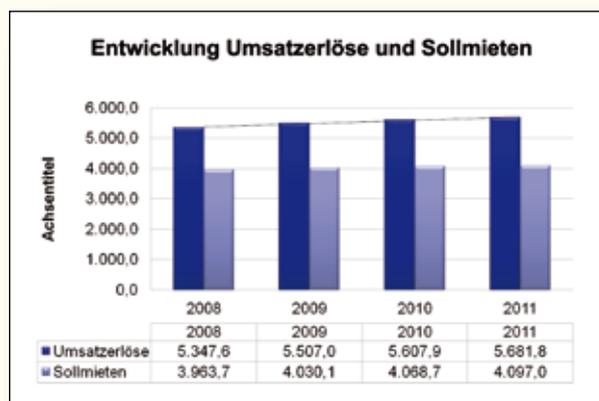
Diese positiven Betrachtungen treffen auch auf unsere Stadt Strausberg zu. Laut Auskunft der Stadtverwaltung blieben die Einwohnerzahlen relativ konstant, die Geburten stiegen an, aber auch die Sterbefälle stiegen gegenüber dem Vorjahr.



Mittel- und langfristig ist wegen des deutlichen Überhangs an Sterbefällen mit einem Rückgang der Einwohnerzahlen zu rechnen. Es wird auf die zusätzlichen Faktoren, wie zum Beispiel die Auswirkungen der Bundeswehrreform, ankommen, um dem demografischen Wandel in unserer Region entgegenzuwirken.

Geschäftsumfang und Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 73,9 T€ erhöht, die Sollmieten stiegen um 28,3 T€. Grund hierfür waren vor allem die erzielten Wohnwertverbesserungen

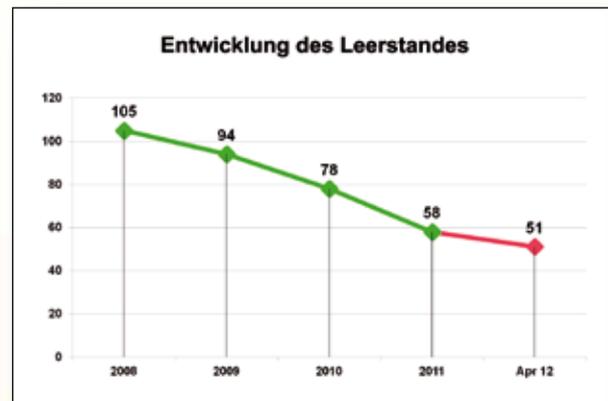


und Mietanpassungen nach Neuvermietung. Entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse haben auch die Entwicklung des Leerstandes, sowie die Höhe der abgerechneten Betriebskosten.

Die Vermietung des Wohnungsbestandes

Am Ende des Jahres 2011 standen 58 Wohnungen leer. Per 01.04.2012 waren es sogar nur 51 Wohnungen. Dies ist vor allem gelungen durch die hohe Qualität unserer Marketingaktivitäten und die schnelle Herrichtung unserer Wohnungen nach Kündigung durch den Mieter.

Entwicklung des Leerstandes



Je nach Wohnlage, Etage und Ausstattung (Aufzug) ist in den Wohngebieten Otto-Grotewohl-Ring und Am Marienberg die Nachfrage sehr differenziert. Während sich alle 23 Leerwohnungen im Wohngebiet Otto-Grotewohl-Ring im Block 64-67 befinden, stehen am Jahresende in den 4. und 5. Etagen „Am Marienberg“ in den Blöcken ohne Aufzug 6 Wohnungen leer. Der Einbau von Aufzügen in den Häusern „Am Marienberg 35-37 und 38-41“ führte dazu, dass von 11 Leerwohnungen per 31.12.2010 am 30.04.2012 keine einzige mehr leer stand. Der barrierefreie Zugang ist gerade in diesem Wohngebiet ein Vermietungsvorteil.





Im Geschäftsjahr ist es uns gelungen, 19 Wohnungen mehr zu vermieten als Kündigungen eingingen, 17 Mitglieder zogen innerhalb der Genossenschaft um.

Entwicklung der Mietrückstände

Unsere Mieter zeichnen sich durch eine gute Zahlungsmoral aus.

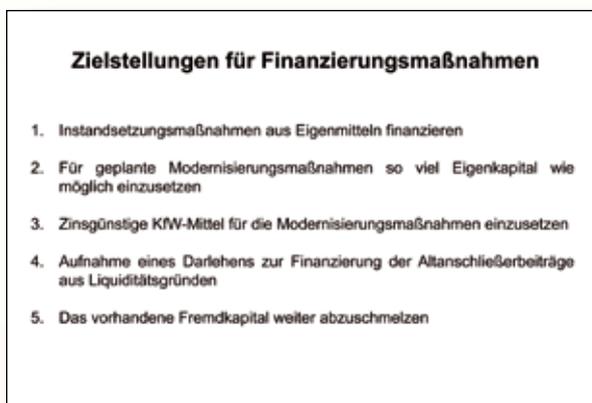


Investitionen und laufende Instandhaltung

- Einbau von 12 Innenaufzügen mit barrierefreiem Zugang zum Haus und zur Wohnung „Am Marienberg 35-37 und 38-41“ und „Otto-Grotewohl-Ring 51-55“
- Planungsleistungen zum Einbau weiterer Innenaufzüge mit barrierefreiem Wohnungszugang in den Wohngebieten Otto-Grotewohl-Ring und Am Marienberg
- Erneuerung von 3 Dächern: Nordstr. 3, Wriezener Str. 35/37 und Schillerstr. 14 sowie Dachgeschossdämmung in 7 Objekten. Wegen der kalten Witterung konnten in 4 weiteren Objekten die Dächer erst im I. Quartal 2012 gedämmt werden. Auf den Dächern der Gustav-Kurtze-Promenade war zum Ende des Jahres die Nachrüstung mit Schneefanggittern vorgesehen. Wegen Lieferschwierigkeiten wurde diese Maßnahme im I. Quartal 2012 durchgeführt.
- Hebung des Ausstattungsniveaus weiterer Wohnungen der im Jahre 2004 erworbenen Wohnanlage „Seehaus-Siedlung“, z.B. mit Holzfenstern, unter Beachtung des Denkmalschutzes
- Vergrößerung des Bestandes an umfassend hergerichteten zeitgemäßen Wohnungen, meist bei Mieterwechsel

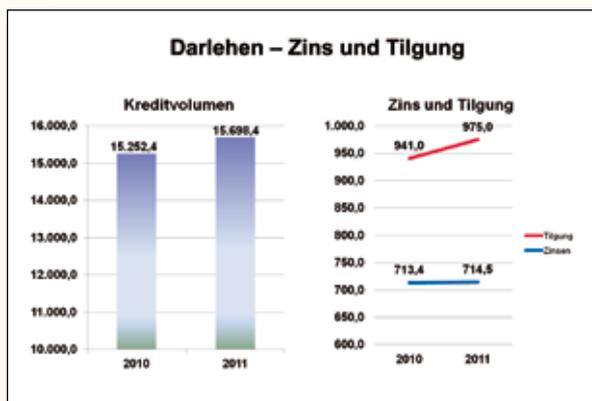


Zielsetzungen für Finanzierungsmaßnahmen



Bei gleichbleibenden Raten und niedrigen Zinsen konnten die Tilgungsanteile erheblich erhöht werden, so dass ein schnelles Abschmelzen der Kreditvolumen erreicht wird.

Es wurden 1.421,0 T€ Darlehen für Aufzugsbau und Finanzierung der Altanschießerbeiträge aufgenommen.



Risikobetrachtung

Die Betrachtung und Bewertung von Risiken ist für eine strategische Planung und Ausrichtung eines Unternehmens besonders wichtig.

V. Risikobetrachtung

Kapitalmarktrisiken

- ausschließlich täglich oder mittelfristig verfügbare Geldanlagen; keine risikobehaftete Geldanlagen
- In 2011 dosierter Darlehenseinsatz zur Sicherung der Liquidität trotz Geldabschöpfung
- Alle 3 Darlehen konnten durch bestehende Grundschulden gesichert werden



Ausgehend von den Ergebnissen schätzt der Vorstand ein, dass sich aktuell keine Finanzierungsrisiken abzeichnen.

V. Risikobetrachtung

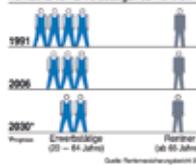
Wohnungsmarktrisiken

- Negative Auswirkungen der Rezession
- Demografischer Wandel

Risiken für die Vermietung:

- langfristige Einwohnerzahlen
- Altersstruktur unserer eigenen Mitglieder
- Die Einkommenssituation
- Wirtschaftliche Entwicklung

Verhältnis von Erwerbstätigen zu Rentnern



Dabei: Angebotsvielfalt, für jede Altersgruppe und flexibel

Mit dem Einbau von Aufzügen bei weiterhin günstige Mieten schaffen wir die Voraussetzungen, dass unsere Mieter so lange wie möglich in ihren Wohnungen wohnen können.

V. Risikobetrachtung

Betriebliche Risiken

Bestehendes Risikomanagementsystem untersucht ständig:

- Aktuelle Nachfrage
- Fluktuation
- Zahlungsfähigkeit der Mieter
- Erlösschmälerung durch Leerstand
- Instandhaltungskosten
- Finanzmittelbestand, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.



Trotz schwieriger wohnungswirtschaftlicher Rahmenbedingungen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Voraussichtliche Entwicklung

Entsprechend unseren Zielen werden wir in diesem Jahr Aufzüge im Wohngebiet „Am Marienberg“ einbauen.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

Einbau von Aufzügen:
Am Marienberg 53-56

Beginn: 06.08.2012
Ende: 30.10.2012



VI. Voraussichtliche Entwicklung

Die Zeit ist reif für einen Neubau.

Vorhaben: Schaffung des Angebotes an höherwertigen, zeitgemäßen Wohnungen, mit unabhängigen, modernen Heizsystemen

Warum jetzt: Zinsniveau so günstig wie nie zuvor, Baupreise steigen unaufhörlich

Wo: Gustav-Kurtze-Wohnpark (Gelände am Sportpark)

Zeitraum: Ende 2012 – Mitte 2014

Bauvolumen: 3,1 Mio. €

Ansicht Nordseite

In der Zeit von Ende 2012 bis Mitte 2014 werden wir im Gustav-Kurtze-Wohnpark ein Wohn- und Geschäftshaus errichten. Es verfügt über 17 Wohnungen, mit Größen von 1 bis 4 Zimmern und einer Wohnfläche von 50 bis 100 m². Weil unser Verwaltungssitz aus allen Nähten platzt, zieht die Genossenschaft mit ein.

Das Konzept ist bisher einmalig im Land Brandenburg und im ganzen Osten Deutschlands. Die Wärme für Heizung und Warmwasser wird über Solarthermie erzeugt, und zwar zu 70 % über Sonne. Die restlichen 30 % sollen durch Erdwärme erzeugt werden. Unter dem Gesichtspunkt, dass die Kosten für herkömmlich erzeugte Wärme unaufhörlich steigen, ist diese Versorgungsart extrem interessant. Unter momentanen Voraussetzungen wird nur 1/5 der herkömmlichen Heizenergie benötigt, später sogar nur bis zu 1/15.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

Einbau von Aufzügen:
Am Marienberg 42-46

Beginn: 02.07.2012
Ende: 28.09.2012



VI. Voraussichtliche Entwicklung

Es entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus mit 17 verschiedenen Ein- und Zweifamilien-Wohnungen, Flächen ca. 50 und 100 m², sowie der Sitz der WBG-Verwaltung

Ansicht Südseite



Wir sind auf einem guten Weg bezüglich der denkmalgeschützten Fassaden in der Seehaus-Siedlung. Nach Abschluss der Verhandlungen unserer Planer mit der Denkmalschutzbehörde, ist der Weg frei für einen Sanierungsmarathon in dem Wohngebiet. Aus verschiedenen Gründen werden wir mit der Ringstr. 2/4 beginnen.

VI. Voraussichtliche Entwicklung

In der Seehaus-Siedlung tut sich was!

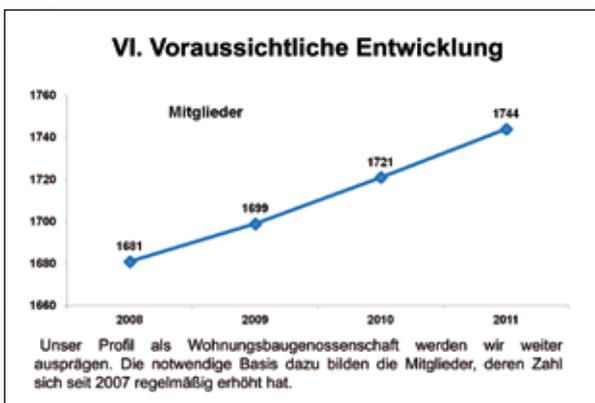
Mit dem Denkmalschutz sind erste Vereinbarungen getroffen worden über die Sanierung der Hüllen unserer beliebten Gebäude. Den Sanierungsmarathon werden wir in der Ringstr. 2/4 beginnen. Die Mitglieder werden rechtzeitig über die Baumaßnahme informiert.



VI. Voraussichtliche Entwicklung

Ziel unserer Maßnahmen:

- *hohe Wohnzufriedenheit unserer Mitglieder
- *Zusammenwohnen von älteren und jüngeren Mietern
- *Verbesserter Service
- *Mieterfreundliche Lösungen
- *Intakte Nachbarschaften

Das Jahr 2011 in Zahlen (in T€)

	2011	2010	2009
ERTRAGSLAGE			
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	5.681,8	5.607,9	5.507,0
Aufwendungen gesamt	5.867,8	5.290,1	5.322,3
darunter:			
Instandhaltungsaufwand	1.135,1	846,1	823,5
Abschreibungen	1.046,6	613,8	611,6
Zinsaufwand	714,5	713,4	770,9
Jahresergebnis	161,1	364,2	273,9
FINANZLAGE			
Tilgungen langfristiger Kredite	975,0	941,0	905,0
Investitionen in Wohnobjekte	1.025,2	125,5	76,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes	96,9	438,7	-37,0
VERMÖGENSLAGE			
Bilanzvolumen	26.953,1	26.909,7	26.945,4
Anlagevermögen der Genossenschaft	26.028,4	26.049,8	26.497,1
Eigenkapital der Genossenschaft	10.572,0	10.384,3	9.994,6
Fremdkapital (Kreditmittel)	15.698,4	15.252,4	16.193,4

Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Wie ist das eigentlich mit der Mitbestimmung in der Genossenschaft?

Eine Wohnungsbaugenossenschaft ist, vereinfacht gesagt, ein Verein, der sich ein Wohnungsunternehmen leistet. Ziel ist es, dass die Mitglieder gut wohnen können. Das beinhaltet den Gleichheitsgrundsatz für alle Mitglieder, aber auch vor solchen Verhaltensweisen, wie überzogenem Gewinnstreben in „ihrem Unternehmen“ geschützt zu sein.

Jeder Nutzer einer Genossenschaftswohnung ist mit der Genossenschaft in zweifacher Hinsicht verbunden. Als Mitglied mit Rechten (Mitbestimmung) und Pflichten (z.B. Kauf von Genossenschaftsanteilen). Als Mieter ist er Kunde des Unternehmens.

Für beide Rechtsverhältnisse gibt es mit dem Genossenschaftsgesetz und dem BGB und anderen Mietgesetzen klare gesetzliche Bestimmungen. Die Satzung regelt die Art und Weise, wie ich als Mitglied in der Genossenschaft mitbestimmen kann. Der Nutzungsvertrag regelt die Nutzung der konkreten Genossenschaftswohnung auf der

Grundlage des BGB für beide Seiten. Nutzungsvertrag und Satzung sichern gemeinsam das lebenslange Wohnrecht in einer Genossenschaftswohnung.

Das sind die Grundsätze – wie ist das im täglichen Leben?

Als Mieter habe ich zuweilen auch Wünsche hinsichtlich meiner Wohnung, die mir die Verwaltung nicht erfüllt. Solche Konfliktsituationen sind normal. Das hat jeder Mieter schon erlebt. Darüber spricht man untereinander. Das gipfelt oft in einem: „was die da oben machen...“. Als Mitglied erinnert man sich dann der genossenschaftlichen Mitbestimmung: „ich müsste doch bestimmen können, was die Genossenschaft in meiner Wohnung macht?“

Will man sein Problem sachlich lösen, sollte man die obigen Grundsätze beachten.

Ist es ein reines Wohnungsproblem, verhandelt man über den mit der Genossenschaft abgeschlossenen Nutzungsvertrag und seine Ausgestaltung. Das Vertragsverhältnis ist der Rahmen für beide Seiten. Damit ist man auf Augenhöhe.

Prinzipiell ist das auch im Interesse jedes Mitgliedes der Genossenschaft. Wenn jeder macht, was er will, kann die Genossenschaft nicht wirtschaftlich arbeiten.

Was nutzen edle Armaturen oder hochwertige Fußböden bei bevorzugten Mitgliedern, die das auch noch als Mitbestimmung bezeichnen, wenn für berechnigte Maßnahmen die Mittel fehlen? – Das kann bis zum wirtschaftlichen Ruin der Genossenschaft führen.

Die Mitbestimmung richtet sich auf genossenschaftliche Fragen. Hier hat jedes Mitglied Einfluss auf die demokratische Kultur innerhalb der Genossenschaft. Die „Spielregeln“ dafür regelt die Satzung. Sie lässt demokratische Beschlüsse über alle wichtigen Fragen der Genossenschaft, bis hin zur grundsätzlichen Geschäftspolitik zu.

Die Vertreterversammlung als höchstes Organ der Genossenschaft und der Aufsichtsrat unterstützen und kontrollieren die professionelle Tätigkeit des Vorstandes. Als



Mitglied kann ich mich der Wahl in diese Organe stellen oder mich zwischen den Wahlen auch mit Vorschlägen an deren Arbeit beteiligen.

Das Ziel ist immer eine wirtschaftlich starke Genossenschaft. Denn nur so können die Interessen der Mitglieder optimal erfüllt werden. *Heiner Böhme*

Alte Fotos von unseren Häusern und Wohngebieten gesucht

Am 8. September 2014 wird unsere Genossenschaft 60 Jahre alt. Wir stecken mitten in der Vorbereitung und suchen für die Erstellung eines Buches unter anderem alte Fotos unserer Häuser. Schauen Sie doch einfach mal Ihre Fotoalben etc. durch, ob dort nicht noch das eine oder andere Schätzchen lagert. **Wir suchen Zeitzeugen** unserer Objekte aus der Entstehungszeit, davor und/oder danach.

Die junge Genossenschaft

Wir suchen außerdem für das Buch Fotos von Babys unserer Mitglieder. Interessant sind dabei genauso ältere Fotos wie jüngere, Hauptsache, die Kinder sind sozusagen „Genossenschaftsbabys“. Sollten Sie fündig werden, rufen Sie einfach bei Ihrer Verwalterin oder im Sekretariat an, wir organisieren das Abholen und Zurückbringen der Fotos gern. Teilen Sie uns bitte zu den Fotos mit, falls bekannt, das Jahr der Aufnahme und den genauen Ort bei alten Fotos bzw. den Vornamen des Babys und das Geburtsdatum (oder Jahr).

Neuigkeiten aus der Verwaltung



Seit März 2012 verstärkt unsere neue Verwalterin, Frau Kathrin Klose, unser Team. Frau Klose ist 45 Jahre alt, in Strausberg aufgewachsen und zur Schule gegangen.

Seit mehreren Jahren ist sie bereits in unserer Branche als Verwalterin tätig gewesen. Sie übernimmt das Aufgabengebiet von Frau Fröschke.

„Sie ist für das Verwaltungsgebiet verantwortlich, das im Norden begrenzt wird durch die Seehaus-Siedlung und im Süden durch die Bruno-Bürgerl-Straße.

Frau Klose wird sich, wie Sie es gewohnt sind, um alle Belange unserer Mitglieder und Mieter kümmern.“

Herzlichen Dank allen Inserenten für die freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieser Mitgliederzeitschrift.

Eberswalder Str. 28
16227 Eberswalde

info@alko-aufzug.de
www.alko-aufzug.de



Tel. (0 33 34) 354 975 · Fax: (0 33 34) 354 977

FLIESENLEGER
Tobias Schrell

TROCKENBAU | TROCKENPUTZ | WANDVERKLEIDUNG
FLIESEN | PLATTEN | MOSAIK | NATURSTEIN

BERLINER STRASSE 55 | 15377 BUCKOW

TEL.: (033433) 5 67 13 | FAX: (033433) 5 70 91

FUNK: 0175/ 3 66 64 15 | TOBIAS.SCHRELL@T-ONLINE.DE



- Gebäudereinigung
- Hauswartung
- Grünanlagenpflege und -gestaltung
- Winterdienst
- Grafitibeseitigung

SILA

GEBÄUDE
REINIGUNG
+ SERVICE

Otto-Langenbach-Ring 1 · 15344 Strausberg
Telefon: 0 33 41/30 18 80 · Telefax: 0 33 41/30 18 81

- Dachdeckerei u. -klempnerei - Zimmerei/Innenausbau

COMPACT BAU GmbH

- Putz- u. Betonarbeiten
- Stahlbetonarbeiten

Am Flugplatz 18
15344 Strausberg
Telefon: (03341) - 44 41 1
Telefax: (03341) - 44 41 2
compakt-bau@ewetel.net

Schneider's Baumpflege

Gorkistraße 31 · 15433 Strausberg

Telefon: 03341/31 14 37 · Fax: 03341/30 89 43

E-Mail: baum-schneider@gmx.de

Uwe Schneider: 0170/83 79 977

Baumschnitt · Pflanzung · Häckseln · Baumfällung · Pflasterarbeiten
Landschaftsgestaltung · Baum- und Wurzelsanierung · Kletterarbeiten



Graminsky & Mayer GmbH

Gas · Heizung · Sanitär · Bauklempner

HAVARIE 0173 2043003

Berliner Allee 35
15345 Altlandsberg

Telefon: 033438 61580
Fax: 033438 61581
graminsky-mayer@t-online.de
www.graminsky-mayer.de

Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Partner für unsere Kunden in den Bereichen:

Sanitärinstallation: Badumbauten, Beseitigung von Verstopfungen, Frischwasser, Abwasser, Hauswasserversorgungsanlagen

Gasinstallation: komplette Gasheizungsanlagen inklusive Schornstein-sanierungen, Heizungsinstallation, Heizungs wartung, Brennwerttechnik, Fußbodenheizung, Solartechnik, komplette Planung und Beratung, Heizungs umrüstungen

Bauklempnerei: Neuanlagen in Zink nach DIN 17770 und Kupfer nach DIN 17650 Reparatur bestehender Dachentwässerungsanlagen bis hin zur Dachrinnenreinigung, Dachfenster, Schornsteineinfassung

Vermessung und Gutachten

Dipl.-Ing. Matthias Kalb

Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur im Land Brandenburg
Dipl. - Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Mieten und Pachten

Tel.: (0 33 41) 31 44 20 - Fax: (0 33 41) 31 44 10

www.vermessung-kalb.de - mail@vermessung-kalb.de



Norman Brandt - Schlüsseldienst

Schließenanlagen mit Montage,
Schlüsselnotdienst Tag & Nacht,
Hausmeisterservice

Karl-Marx-Straße 30 · 15378 Herzfelde

Tel.: 033434 / 7 06 29 · Funk: 0170 / 932 04 93



STIRNAT
HAUSTECHNIK

... mit allen Wassern gewaschen

Grenzweg 37 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 31 27 42 · Telefax: (03341) 30 85 90



twoone.eu

EUER HOCHZEITSMANAGER für Berlin und das Land Brandenburg



Das Portal für Ihre Hochzeit!



Überzeugen Sie sich von unserem Angebot und nutzen auch Sie unsere Erfahrung.

B.KNOP
GmbH

Fenster · Türen · Tore

www.bernd-knop-gmbh.de · Vietmannsdorferstraße 29 · D-17268 Templin
Tel: +49 03987-53515 · Fax: +49 03987-2000703 · E-Mail: info@bernd-knop-gmbh.de



Maler- und Lackierermeister
Marcel Kagel

Fasanenpark 14 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 499934 · Fax: (03341) 499935
Mobil: 0171/1986636 · E-Mail: marcel.kagel@t-online.de

ARBEITSSCHUTZ COMPLETT

Birgit Pabst e.K.
Inhaberin



Ihr Fachhandel für Berufs- & Freizeitbekleidung · Arbeitsschutzartikel

Kastanienallee 52 Tel.: (03341) 31 45 58 www.arbeitsschutz-pabst.de
15344 Strausberg Fax: (03341) 31 45 61 info@arbeitsschutz-pabst.de

**Kurt Zech Gartengestaltung
und -rekonstruktion**



www.galabau-zech.de · info@galabau-zech.de
Telefon: (03341) 483 78 · Fax: (03341) 44 98 82
Ernst-Thälmann-Straße 3 · 15345 Petershagen-Eggersdorf
Grünflächen-, Pflaster-, Plattenlegearbeiten, Zaunbau

Modellbahnen am Königstor



Inh. Stephan Teich

Greifswalder Straße 2 · 10405 Berlin · Tel. (030) 425 72 33

Service für unsere Mitglieder



Unser Team steht Ihnen während der Geschäftszeiten jederzeit unter der **Telefonnummer (0 33 41) 27 11 55-0** und per **E-Mail: info@wbg-aufbau.de** zur Verfügung. An Wochenenden und Feiertagen können über den **Anrufbeantworter** der WBG die Nummern der Not- bzw. Havariedienste abgerufen werden.

Kaufmännischer Vorstand	Frau Göring · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Technischer Vorstand	Herr Wessel · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Sekretariat	Frau Laupert · ☎ 03341/271155-11 · info@wbg-aufbau.de · Andrea.Laupert@wbg-aufbau.de
Vermietung	Frau Gohlke · ☎ 03341/271155-12 · Candy.Gohlke@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Grahl · ☎ 03341/271155-16 · Jessica.Grahl@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Klose · ☎ 03341/271155-15 · Kathrin.Klose@wbg-aufbau.de
Buchhaltung	Frau Ludwig · ☎ 03341/271155-19 · Margrit.Ludwig@wbg-aufbau.de
RW/Controlling	Frau Heyne · ☎ 03341/271155-14 · Doreen.Heyne@wbg-aufbau.de
Regiebetrieb	Sanitär · Herr Bagdahn · ☎ 03341/271155-0 Tischler · Herr Hoth · 03341/271155-0
	Elektro · Herr Bellach · ☎ 03341/271155-0 Fußboden · Herr Kühn · 03341/271155-0
	Maurer · Herr Heyn · ☎ 03341/271155-0 Bauhelfer · Herr Janik · 03341/271155-0
Hausmeister · OGR/Mü/FRS	Herr Schröder · ☎ 03341/271155-0

Sprechzeiten:

Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr

Welche Firma ist zuständig?

Kabelfernsehen für folgende Wohngebiete:

Am Marienberg · August-Bebel-Straße/Elisabethstraße
Am Försterweg 86 - 92
Otto-Grotewohl-Ring
Müncheberger Straße
Fritz-Reuter-Straße 4/5
Seehaus-Siedlung
Walkmühlenstraße 9
Friedrich-Ebert-Straße 74
Friedrich-Ebert-Straße 100 -104a
Schillerstraße 14
Gustav-Kurtze-Promenade
Landhausstraße 10/10A
Paul-Singer-Straße 2 - 5
Paul-Singer-Straße 19/19A
Hennickendorf, Lindenweg 1 - 8

zuständige Firma

Telta Citynetz GmbH
Hegermühlenstraße 58 · 15344 Strausberg
Tel.: (0 33 41) 38 21 42 und (0 33 34) 27 75 00

Satitenfernsehen für folgende Wohngebiete:

Walkmühlenstraße 9

zuständige Firma

Firma Jürgen Bansmer
Lindenpromenade 29 · 15344 Strausberg
Tel.: (0 33 41) 42 27 59

Dienstleistungen der „Johanniter“

rund um die Uhr · Tel.: (0 33 42) 42 59 37

Reparaturen/Service: service@wbg-aufbau.de

Finanzen: buchhaltung@wbg-aufbau.de

Wohnungsvermittlung: Wohnungsvermittlung@wbg-aufbau.de

Störungsdienst: (Warmwasser/Heizung)
Stadtwerke Strausberg

Telefon: (0 33 41) 345 123

Wasser/Abwasser: Wasserverband Strausberg-Erkner
Telefon: (0 33 41) 343 111

Ausfall Aufzüge:

Firma ALKO

Am Marienberg 47-52/35-41
Müncheberger Straße 26 - 29
Otto-Grotewohl-Ring 3A/51-55
Telefon: (0 33 34) 35 49 75
Telefon: (0151) 11 33 47 31

Firma OTIS

Wriezener Straße 32
Telefon: (0175) 2 60 81 72

Heizung/Sanitär:

Firma Stirnat Haustechnik

Telefon: (03341) 31 27 42 oder
(0171) 48 49 517

Elektro:

Firma H. Weick

Telefon: (0171) 272 13 83 oder

Firma W. Bellach

Telefon: (0171) 809 64 64